

4. Bibliographie der Schriften

Hrn. M. August Hermann Franckens S.S. Theol. Prof. Publ. & P. Glauch. Außerlesene kleine Schrifften Anweissende Wie ein Gottgelassener Christ Andächtig ...

Francke, August Hermann

Frankfurt, Leipzig, [1702]

XXI. Gal. IV, v. 25.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

einander zwar in der Auslegung der H. Schriff
 mich geübet / aber doch aus eigener Schuld die
 Decke für meinen Augen gehabt / und nicht in der
 wahren Kraft erkant / was wahre Buße / was wahrer
 Glaube / was wahre Furcht und Liebe Gottes /
 was ein rechtes Vertrauen auf dich / und in Summa
 / was ein wahres Christenthum sey. Wie kan
 ich dich denn genugsam preisen / daß du die Decke
 hinweg gethan / und einen hellen Schein in mein
 Herz gegeben hast / daß ich mein Elend erkant /
 und deine Gnade ergriffen / und in derselbigen
 nun stehe / und verkläret werde von einer Klarheit
 zu der andern in dem Angesichte Jesu Christi /
 und ewiglich für dir bleiben werde. Laß du die
 Gnade / welche du mir hast wiederfahren lassen /
 noch vielen andern reichlich und überschwenglich
 wiederfahren. Wende dein Angesicht zu uns /
 und neige unstre Herzen zu dir / auf daß durch vie
 ler Mund dir Lob und Preis gegeben werde.
 Amen !

XXI.

Gal. IV, v. 25.

Τὸ γὰρ Ἄγαρ, Σινᾶ ὄρεσιν ἐστὶν ἐν τῇ Ἀραβίᾳ·
 σφοδιχαὶ δὲ τῆ νῦν Ἰερουσαλήμ, δαλεύει δὲ μετὰ
 τῶν τέκνων αὐτῆς.

Denn Agar heisset in Arabia der Berg
 Sina!

Sina / und langet biß gen Jerusalem /
das zu dieser Zeit ist / und ist dienstbahr
mit seinen Kindern.

Anmerkung.

Eigentlich würden diese Worte nach dem Griechischen also lauten: Denn dieses / nemlich Agar / ist der Berg Sina in Arabia / und kömmet überein mit dem Jerusalem / das zu dieser Zeit ist / aber dienstbahr ist mit seinen Kindern. Daß es also gegeben werde / erfordert so wol der Nachdruck der griechischen Worte / als auch die Sache selbst. Daher es denn auch Beza übersetzt: Istud enim Agar, est Sina mons in Arabia: eadem autem serie respondet ei Hierosolyma, quæ nunc est, servitque cum filiis suis. Das Wort οὐσολυμα aber erkläret er: Quam rationem habet Agar ad filios suos, eandem Hierusalem habet ad suos. e. d. i. wie es beschaffen ist mit der Agar und ihren Kindern / also ist es beschaffen mit Jerusalem und seinen Kindern. In der Holländischen Versior. Want dit (nameli ck) Agar is Sina een Bergh in Arabien, ende komt over een met Jerusalem dat nu is, ende dienstbaer is met hare Kinderen.



Die Englische : For this Agar is mount Sinai
in Arabia, and answereth to Jerusalem which
now is, and is in bondage with her children.
Die Französische : Car ce nom d'Agar veut di-
re Sina, qui est une montagne en Arabie, &
correspondante à la Jerusalem de maintenant,
laquelle sert avec ses enfans. In welchem Aus-
druck der unterschiedlichen Dollmetschungen der
rechte Verstand der Griechischen Worte gar
deutlich zu erkennen ist. Gar schön aber und nach-
drücklich erkläret das griechische Wort συσχοειν,
und darmit zugleich die Sache selbst Coccejus in
seinem Commentario über diese Epistel dessen
Worte / weil sie zum Verstande dieses ganzen
Textes sonderlich dienen / wir ganz hierbey setzen
wollen / welche um der Kürze willen / ins Deutsche
übersetzt / also lauten : συσχοει δὲ τῇ νῦν Ἱερου-
σαλήμ (kommt aber überein mit dem Je-
rusalem das zu dieser Zeit ist.) Der No-
minativus ist darunter zu verstehen / nemlich
,, ἡ διαθήκη ἡ νῦν. (das erste Testament)
,, Das erste Testament trifft überein mit dem Je-
rusalem / welches zu dieser Zeit ist ; als wenn
,, diese beyde in eine Reihe gesetzt wären / das
,, Testament und das gegenwärtige Jerusalem :
,, Gleich wie in dem Kriege die ἄρχοντες καὶ ἑπι-
,, στάται (die Obersten und Haupt-Leute)
,, welche einerley Ordnung und einerley Bedie-
,, nung haben / in eben demselbigen σοίχω oder
σοίχω

„*εἰς* (in eben derselbigen Reihe) einer
 auf den andern folgen / und zugleich mit einan-
 der fortgehen / zugleich beweget werden / zugleich
σοιχῶσιν (einher treten.) Es gehet nicht alle-
 zeit die ganze Schlacht-Ordnung fort ; son-
 dern / wenn der *προσώτων* (Oberster) voran
 gegangen ist / so gehen alle fort / welche zu einer
 Ordnung gehören / oder von einem *λόχῳ*
 (Compagnie) sind. Denn bey dem Berge
 Sinai hat zwischen Gott und dem Volcke Mo-
 ses gestanden / der ihnen das Gesetz gegeben hat.
 Mit diesem Gesetz sind sie gereiset in das Land
 Canaan durch die Wüsten. Als sie da hinein
 kommen / ist die Stifts-Hütte bald an diesem bald
 an jenem Orte gewesen. Endlich ist zu Jeru-
 salem der Tempel erbauet. Da hat der Hohe-
 Priester seinen Sitz genommen / desgleichen der
 Rath oder das hohe Gericht des ganzen Volcks.
 Diese waren die *ἀρχοντες καὶ ἐξουσίαν ἔχοντες*
 (die Obersten / welche die Herrschaft
 und Gewalt hatten) und wurden *דריש*
 (Fürsten) genennet. Gleich wie nun die-
 jenigen / welche an dem Berge Sinai gestan-
 den / durch dasselbige Wort / welches sie gehö-
 ret hatten / Knechte worden sind / also sind auch
 diejenigen Knechte gewesen / welche kommen
 sind gen Jerusalem / und an demselbigen Or-
 t / welchen Gott erwählet hatte / daß er an Jeru-
 salem

„selbigen wohne / und sein Tempel daselbst sey.
 „Δελεῖς δὲ (nemlich ἡ νῦν Ἱερουσαλήμ) μετὰ
 „τῶν τεκνῶν αὐτῆς (ist dienstbahr mit seinen
 „Kindern.) Denn dieses irdische Jerusalem
 „hat nicht ihren Zustand geändert. Ja indem
 „sie Jerusalem als ihre Haupt-Stadt gehabt /
 „haben sie dem Lande selbst und dem Tempel ge-
 „dient / und sind in Warheit der Botmäßigkeit
 „ihrer Oberen unterworfen gewesen &c. Die-
 „mit nun der Nachdruck der ganzen Apostolischen
 „Rede kürzlich und deutlich zusammen gefasset
 „werde / kommet uns hier abermahls wol zu sta-
 „ten / die paraphrasis Hn. D. Sebastiani Schmi-
 „dii, welche in der teutschen zu Lüneburg edirten
 „Uebersetzung über den 24. 25. und 26. Versicul
 „dieses IV. Capitels an die Galater also lauter:
 „v. 24. Diese Dinge haben eine allegorie und
 „verborgene Deutung in sich / denn das sind die
 „beyden Testamente: Eines vom Berge Sinai/
 „das die Knechtschafft gebietet / welches ist die
 „geistliche Hagar. v. 25. Denn die geistliche
 „Hagar / oder was durch die Hagar bedeutet
 „worden / ist der Berg Sinai in Arabien / in
 „so weit der Berg ein Ort ist / worauf des Ges-
 „ses gegeben / und ist zugleich ein Bild des Jü-
 „dischen Volcks / das zu dieser Zeit ist / und Je-
 „rusalem zur Haupt-Stadt hat / ein Volck / das
 „durch Ismael fürgebildet / der nach dem Fleisch
 „gebohren war / weil es durch seine Wercke / so
 „von Menschen kommen / so Fleisch sind / und die
 die

die daher unvollkommen sind / wil gerechtfertiget werden / und ist dienstbaher mit seinen Kindern. v. 26. Das Testament aber vom Berge Zion / nicht zwar so weit er ein natürlicher Berg ist in Jerusalem / sondern so weit das Evangelium darvon ausgegangen / ist das Jerusalem das droben ist / das ist die Freye / so durch Sara fürgebildet / die ist unser aller Mutter / die wir in derselben durchs Evangelium Christi versamlet werden. Heist ein Jerusalem das droben ist / weil es nicht wil gerechtfertiget werden durch was Menschliches / als unsere Werke sind / sondern durch das / was von oben / nemlich durch die Erlösung / so durch Christum geschehen.

Lehre.

Bey diesem schönen Spruch des Apostels Pauli dienet uns insonderheit / auf die herrliche Lehr- Art des Apostels genaue Acht zu haben / wie er aus dem alten Testament und dessen Fürbildern die göttliche Wahrheit so kräftig / schön und nachdrücklich fürstellet / und uns dadurch recht weiset / wie wir das neue Testament zum Schlüssel des alten Testaments gebrauchen solten. Demnach mag uns hierbey zur Lehre dienen / was Hieronymus Befoldus in seiner Vorrede über den vierten Theil der Auslegung Lutheri über das erste Buch Moses aus einem gar schönen Discurs Lutheri erzehlet : Glaubt ihr auch

35

Spricht

„ (spricht Lutherus zu Doct. Justus Jonas) / daß
 „ Johannes ein Commentarius und Auslegung
 „ sey über die ganze Bibel / Paulus auch 2c. Und
 „ ferner : Paulus ist reich von Worten / ein
 „ Wort Pauli hat drey Orationes Ciceronis,
 „ er redet ein Wort / das siehet durch einen gan-
 „ zen Jesaiam oder Jeremiam. Des ist ein sei-
 „ ner Prædicator, er heisset nicht vergebens ein
 „ auserwählt Rüst-Zeug. Unser Herr Gott
 „ sagt / ich wil der Welt einen Prediger geben
 „ der sol köstlich seyn / es ist keiner der das alte Te-
 „ stament so wol verstehet / als er / Johanne-
 „ nehme ich aus / Petrus ist auch köstlich / Mat-
 „ thäus und die andern schreiben ja wol die Histo-
 „ rien / und die seyn hoch vonnöhten / aber die
 „ Krafft und Wort des alten Testaments drücken
 „ sie so nicht aus. Paulus hat viel Dinges aus
 „ dem Hebreischen Griechisch vertirt / daß keiner
 „ sonst thun könte / er redet in einem Capitel / das
 „ oft vier oder fünf Propheten ausleget. Der
 „ hat Jesaiam und Mosen lieb gehabt / die seyens
 „ auch / die Wort und Materie / davon Paulus
 „ handelt / die seyn im Propheten und Mose.
 „ Darin sollen die jungen Theologi studiren
 „ Hebräisch / auf daß sie das Griechisch und He-
 „ bräisch mit einander vergleichen können. Moses
 „ sagt von Abraham / Et imputatum est ei ad
 „ justitiam (und es ward ihm gerechnet zur Ge-
 „ rechtigkeit) daß hat ihm Paulus so zu nuse ge-
 „ macht / und stehet doch im Hebräischen nur / &
 cogi-

cogitatum est. Wenn ich jung wäre/und wolte
 te nun ein hoher Theologus werden / so wolte
 ich Paulum conferiren mit dem alten Testa-
 stament / er ist ein Dialecticus, und köstlicher
 Rhetor oder Redner gewesen. Dieses sind aus-
 bündige Worte Lutheri/ und kan ich nicht umhin/
 auch aus den vorhergehenden Worten und der
 Erzehlung des Befoldi dieses hinzu zu setzen. Er
 (Lutherus) hat auch oft in gemeinen Gesprä-
 chen eine Vergleichung gemacht der Schrifften
 der Propheten und Aposteln/welche von Mose/
 gleich als aus einem Brunnen hergeflossen/ und
 zeigt nicht allein an / wie sich die Dinge / davon
 sie schreiben / mit einander reimten / sondern
 auch in etlichen den Unterscheid der Reden.
 Und ferner: Endlich gab er ihnen aus dem
 neuen Testament zu Paulum und Johannem/
 als fürtreffliche köstliche Ausleger des alten Te-
 staments / darum daß dieselben viel tieffer und
 fleißiger Mosen und die Propheten besehen hät-
 ten / und vermahnet uns dabey / daß wir die
 Hebräische und Griechische Sprache ja fleißig
 studiren solten / auf daß wir so viel desto leichter
 die Sprüche der Propheten und Aposteln mit
 einander vergleichen und verstehen könten.
 Diese Worte Lutheri habe ich um des willen an-
 gezogen / weil dieselben viele Weisheit in sich
 fassen / die denenjenigen / welche in der heiligen
 Schrift forschen / und das alte Testament gern
 aus dem Neuen recht wollen verstehen lernen /
 fons

sonderlich zu statten kommen. Denn wer einen
 einigen solchen Ort / als dieser ist / in dem 4. Ca-
 pitel der Epistel an die Galater recht verstehen
 lernet / und nach dieser Einsicht Lutheri / auf die
 Weißheit Pauli in Auslegung und Anwendung
 des alten Testaments / nemlich der Schrifften
 Moses und der Propheten / fleißig acht hat / dem
 gehet dadurch ein solches Licht auf / daß er denn
 aus einem einigen Orte Pauli mehr gründlichen
 Verstandes von aller göttlichen Wahrheit schöp-
 fet / als ob er sonsten grosse Bücher und Com-
 mentarios darüber durchgelesen hätte. Und wä-
 re wol zu wünschen / daß jemand zur Folge dieses
 theuren Nachts Lutheri diese Arbeit auf sich näh-
 me / der nicht allein mit gründlicher Wissenschaft
 der Sprachen / sondern auch mit Geist und Krafft
 begabet wäre / und zum wenigsten aus Johanne
 und Paulo / welche Lutherus billig vor andern
 recommendiret / deutlich lehrete und für Augen
 legete / wie man das alte Testament mit Nutzen
 lesen / nach dem Sinne des Heiligen Geistes
 verstehen / Christum für allen Dingen darinnen
 suchen / und alles zu einer kräftigen Erbauung im
 Glauben und Leben heilsamlich anwenden solle.
 Dieses würde eine rechte Hermenevtica seyn
 nach dem Sinne Lutheri / und würden die rechten
 Regeln an die Hand geben / die Schrift auszu-
 legen / welche aus einer rechten und lautern Quel-
 le / und aus dem Lichte des Heil. Geistes selbst
 fließen. Da würde man den Verstand der Heil.
 Schrift

Schrift nicht so enge einspannen / als öfters von menschlichen Regeln geschiehet / sondern man würde die Breite / Länge / Tieffe und Höhe derselbigen viel besser durchschauen / und von allen viel grössere Festigkeit und Gewisheit erlangen / als sonst geschiehet / ehe man mit Luthero lernet in einem Worte Johannis und Pauli durch Moses und die Propheten schauen. Es würde auch dieses viel grössere Gewisheit geben von der *θεοπνευσια* (Göttlichen Eingebung) der Heil. Schrift / und von der grossen Majestät / Weisheit und Harmonie des Göttlichen Worts. Die einige Epistel an die Hebräer könte in diesem Stück zu einem rechten Muster und Exempel dienen / darinnen es Paulus sonderlich mit denen bekehrten Jüden zu thun hatte / und dahero fürnemlich aus dem alten Testament mit ihnen handelt / dahero auch diese Epistel nicht unbillig von Verständigen der beste Commentarius über das dritte Buch Moses genennet wird / wir möchten aber wol einen Schlüssel des ganzen alten Testaments nennen. Wer würde solche Weisheit in dem 110. Psalm und zwar absonderlich aus den wenig Worten : Du bist ein Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedech / gesucht oder gefunden haben ? Paulus aber führet uns in den 7. Capitel der Epistel an die Hebräer zurück auf das 4. Capitel des ersten Buchs Moses / und leget uns diese Worte aus dem Mose selbst so ausbündig aus / daß ein jegliches Wort seiner

Aus

Auslegung gleichsam eine neue Thür öffnet zur richtigen / und der Intention des Heil. Geistes ganz gemässen Auslegung vieler andern Derter der Heiligen Schrift.

Gebeht.

GOTT! wie unerforschlich ist die Weisheit / und wie reich ist die Quelle des Wortes deiner Wahrheit! Wie klar und lauter fließen deine Göttliche Lehren / und wie süß und lieblich ist es / in den Für- und Gegen-Bildern die Schätze deiner Weisheit zu entdecken! Wem du die Augen öffnest / der schauet als durch viele Vorhöfe und Eingänge / ja durch Bilder und Gegen-Bilder im Glauben in das Allerheiligste / dazu uns Christus in seinem Blute den Zugang erworben / und den Weg eröffnet hat. Es ist ja Gnade und Barmherzigkeit / wenn du dem Menschen nicht allein die Lauterkeit des Evangelii von Christo schmücken lässest / sondern ihm auch die Schrift öffnest / daß er Christum zur überschwenglichen Freude seines Herzens allenthalben finde im Mose und in denen Propheten / und also durch dein heiliges Wort in dieser alleredelsten Wahrheit immer kräftiger versiegelt werde. Ach / gib mir Elenden einen guten Theil dieser himmlischen Weisheit / und laß mich deinen auserwählten Küst-zeug / Paulum / und den Jünger / den dein Sohn geliebet hat / Johannem / insonderheit in dieser

dieser ihrer Weißheit recht erkennen / wie sie de-
 nen lieben Sohn und sein theures Evangelium
 aus dem alten Testament mir für die Augen mah-
 len / damit ich dadurch selbst ein verständiges
 Hertz kriege / die Heilige Schrift zu verstehen /
 und dadurch täglich zunehme und wachse in der
 lebendigen Erkenntniß meines Heylandes. Und
 O daß alles Volk des Herrn weissagete / und
 die Schätze deiner Weißheit allen offenbahr wer-
 den möchten! Herr / du wollest deine Erkenntniß
 groß machen auf Erden / und es ausbreiten als
 einen ergossenen Strom. Insonderheit laß dein
 lauterer Evangelium in deiner Krafft vielen See-
 len kund werden / daß sie empfangen den Geist
 des Glaubens / und als wahrhaftige Kinder
 Abrahams / Erben seyn der grossen und theuren
 Verheißung / die du in Christo Jesu allen Gläu-
 bigen gegeben hast / und also lauterlich durch dei-
 ne Gnade die ewige Seligkeit zu erlangen hoffen/
 und nicht mit äußerlicher Werck-Gerechtigkeit im
 Knechtischen Geiste / sondern im neuen Wesen
 des Geistes mit kindlichem Herzen dir dienen /
 und ewiglich für dir leben mögen. Amen!